

# libertäre zeiten

infoblättchen des anarchosyndikats  
eduCat

UMSONST (IST DAS NIE...)

NR. 3, SOMMER 2004

## Manche Räder stehen still...

### Sechs Monate Streik der BusfahrerInnen in Leverkusen

Fünfzig BusfahrerInnen der "Herweg Busbetriebe" (HBB) in Leverkusen sind seit Anfang Januar im Streik gegen Billiglöhne und Privatisierung. Die HBB ist ein Subunternehmen der städtischen "Kraftverkehr Wupper-Sieg AG" ("Wupsi"), die demnächst privatisiert werden soll. Die HBB-FahrerInnen werden für die gleiche Arbeit etwa ein Drittel schlechter bezahlt, als ihre KollegInnen der "Wupsi", da für sie nicht mehr der Spartenarif des öffentlichen Dienstes gilt, sondern ein privater Niedriglohn.

Auf Initiative der DGB-Gewerkschaft *ver.di* beschlossen Ende 2003 die HBB-FahrerInnen für ihr Recht auf gleiche Bezahlung zu streiken und bekommen seit Januar für jeden Tag etwa 40 Euro Streikgeld von *ver.di* ausgezahlt. Ihre KollegInnen bei der

"Wupsi" begonnen aus Solidarität ebenfalls mehrere Tage zu streiken und liessen damit fast drei Viertel des Busverkehrs ausfallen. Aber Anfang Februar 2004 wurde gerichtlich entschieden, dass so ein Solidaritätsstreik illegal sei, da es sich um zwei unterschiedliche Firmen handele, obwohl beide Belegschaften die selben Busse auf den selben Linien fahren. Grundsätzlich sind ausserdem politische und nicht betrieblich motivierte Streiks seit der Gründung der BRD verboten. Recht bald hatte sich zusätzlich zu den Streikposten der HBB ein Solidaritätskomitee gegründet, an dem Gewerkschaftslinker und ausserparlamentarische Gruppen teilnehmen...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



### INHALT

- Die 35-Stunden-Woche	3
- Israel / Palästina	4
- Repression in Krasnodar	6
- Griechenland: Knastbrief	7
- Verdichtetes	8
- Kurzmeldungen	10
- libertärer Terminkalender	12

## Sechs Monate Streik der BusfahrerInnen in Leverkusen

... Gemeinsam mit *ver.di* hatte das Solidaritätskomitee am 16. Februar zu einer Demo vor dem Rathaus in Leverkusen aufgerufen, an der sich etwa hundert Leute beteiligten. Als dann noch ein bunter Haufen aus AnarchosyndikalistInnen, OperatistInnen, RätekommunistInnen und anderen Leuten eine Blockade der Toreinfahrt planten, kam ein wenig Bewegung in den festgefahrenen Tarifkonflikt. Cirka 40 Leute versammelten sich am 14. April morgens um halb fünf, um mit einem Transparent und herumliegenden Autoreifen die Einfahrt zum Busbetriebshof zu blockieren, damit die ersten Busse nicht auf die Hauptstrasse zum Einsatz fahren konnten.

Das Solidaritätskomitee und *ver.di* waren grundsätzlich gegen diese Aktion und wurden daher auch nicht über den Termin informiert, aber die Streikenden fanden die Aktionsidee gut. Die Blockade dauerte dann etwa zwei Stunden lang und kein Bus kam rein oder raus. Reingelassen wurden nur die Leute, die mit ihren Privatautos auf den Hof zur Arbeit fuhren. Als dann nach einiger Zeit die morgentlichen Streikposten ankamen, versammelten sich die "Wupsi"-ArbeiterInnen, die HBB-Streikenden und die BlockadeaktivistInnen am Tor, um zu diskutieren. Ein kleiner Zwischenfall ereignete sich als ein "Wupsi"-treuer Streikbrecher mit einem Taschenmesser das über die Zufahrt gespannte Transparent ("Gegen Billiglohn: Streik!") durchschnitt. Der Typ wurde daraufhin

weggejagt und das Transparent wieder aufgehängt. Mit der Morgendämmerung kamen nach und nach immer mehr Streifenwagen der Polizei. Da sich aus der verschwiegenen Menge niemand verantwortlich für die Blockade erklärte, standen die etwa zehn Cops nur untätig herum. Als die Sonne raus kam wurde die Blockade dann aufgelöst und die Streikenden hielten wieder ihre tägliche Wache vor dem Betriebshof Fixheide ab. Beim Weggehen konnten die Bullen von einzelnen Leuten die Personalien aufnehmen. Obwohl an dem Tag etwa 100 Busse an der Abfahrt gehindert wurden, haben "Wupsi" / HBB den Arbeitsausfall insgesamt durch den Einsatz von StreikbrecherInnen (andere Subunternehmen und RentnerInnen) auf unter 5% gesenkt. Daher ist der wirtschaftliche Druck auf die ArbeitgeberInnen fast verschwunden und die Streikenden müssen für ihr *ver.di*-Streikgeld (rund 5 Euro pro Stunde) täglich in zwei Schichten den Streikposten am Betriebstor aufrecht halten, ohne dass die DGB-Gewerkschaft den Tarifkampf wirklich fördert. Auch die Latschdemo am 22. Mai mit ein paar hundert Leuten, die von *ver.di*-Ordnern knüppelschwingend unter Kontrolle gehalten wurde, brachte kaum Fortschritt in den Arbeitskampf. Nun veranstaltet die "Wupsi" am 09. Juli sogar ein Festival mit der Band "Brings", um ihre Kundschaft für die Bus-Ausfälle zu entschädigen...



# Anarchists against the wall

## Widerstand gegen die Mauer zwischen Israel und Palästina

**Die Gruppe "Anarchists against the wall" aus Israel, die gemeinsam mit den vom Bau des Grenzzauns betroffenen palästinensischen DorfbewohnerInnen durch direkte Aktionen gewaltfreien Widerstand leisten, machte auf ihrer Europareise in Bonn halt.**

Nachdem die AktivistInnen der "AnarchistInnen gegen die Mauer" in Düsseldorf und Kassel Station gemacht hatten, gab es am 18. Juni 2004 auch in Bonn einen interessanten Vortrag mit anschließender Diskussion.

Zu der Veranstaltung im Buchladen "Le Sabot" (<http://www.lesabot.de>) hatte das Anarchosyndikat "eduCat" (<http://anarchosyndikalismus.org>) eingeladen. Etwa 25 Interessierte verfolgten gespannt die spanned aufgemachte Vorführung der beiden ReferentInnen und die Videoberichte vom Ort der Auseinandersetzungen. "Anarchists against the wall" ist eine

Initiative aus Israel, die im November 2003 zur Unterstützung des "internationalen Aktionstags gegen die Mauer" gegründet wurde, der auch der Jahrestag des Falls der Berliner Mauer (09. November 1989) war.

Die meisten Mitglieder der Initiative "Anarchists against the wall" sind seit Jahren in der TotalverweigererInnen-Bewegung, in der Tierrechtsbewegung und im weltweiten Kampf gegen Ausbeutung und Repression aktiv.

An dem Aktionstag am 09. November 2003 hatten also rund dreißig israelische AnarchistInnen gemeinsam mit den BewohnerInnen des palästinensischen Dorfes Zababa etwa 20 Meter des neuen Grenzzauns niedergelassen. Bilder von den Entzäunungsaktionen findet ihr auf der Webseite der anarchistisch/veganistischen Gruppe "One Struggle" ("Maavak Ehad") (<http://www.onestruggle.org>)



*"Ja, Tore und Zäune aufbrechen, Bulldozer mit unseren Körpern blockieren, abgesperrte Militärgelände betreten und den Feind zum Freund machen."*

# Anarchist in Krasnodar verhaftet

## Illegale Hausdurchsuchung nach Festnahme des antifaschistischen Journalisten Alexej Tscherepanow (Krasnodar / Russische Föderation)

Am Morgen des 19. Mai 2004 brachen unbekannte Personen in das Gebäude ein, wo Alexej und seine Frau Oxana Musykina wohnen, und durchsuchten die Wohnung. Als Oxana nach Hause kam und sah, was passiert war, rief sie die Polizei an, aber auch die schaffte es nicht herauszufinden, wer die Durchsuchung ausgeführt hatte. Unbekannte hatten ungefähr 600 Rubel, etwa 15 verschiedene anarchistische Zeitschriften und mehrere Familienfotos gestohlen.

Die Polizei weigerte sich, eine Anzeige wegen illegalen Eindringens in das Haus von Alexej und Oxana entgegenzunehmen, bestätigten jedoch mündlich die Tatsache des Einbruchs und forderten Oxana auf, einen Bericht zu schreiben. Der Hausverwalter des Gebäudes hatte mit den Leuten gesprochen, die die Durchsuchung ausführten, erinnert sich aber nicht mehr, von welcher Organisation sie waren und ob sie eine Durchsuchungserlaubnis hatten oder nicht. Aber eine Durchsuchung, die durchgeführt wird, ohne daß der Wohnungsinhaber davon weiß, ist so oder so illegal.

## Vorgeschichte des Falles

Am Morgen des 12. Mai wurde der Journalist Alexej Tscherepanow auf dem Weg zum militärischen Einberufungszentrum von Beamten der *Gosnarkokontrol* verhaftet. Am selben Tag um 17:30 rief er seinen Freund auf der Arbeit an und sagte: *"Ich bin verhaftet, sie haben Drogen bei mir gefunden."*

Während des kurzen Gesprächs wurde klar, daß er für neun Tage verhaftet ist. Freunde und Bekannte von Alexej sagen, daß er nie Drogen genommen hat, also auch keine dabei haben konnte.



Die Verwaltung für Innere Angelegenheiten (UWD) der Zentralverwaltung des Gebietes Krasnodar gibt als Verhaftungsgrund "Weigerung, legale Anweisungen von Beamten der *Gosnarkokontrol* zu befolgen" an (Paragraph 19.3 des Verwaltungsrechts). Wir haben nicht herausbekommen, was diese "legalen Anweisungen" der *Gosnarkokontrol*-Beamten waren und wie Alex genau dagegen verstoßen hat.

Am 15. Mai erhielt Alexejs Frau Oxana Musykina zwei Briefe, die aus dem Gefängnis herausgeschmuggelt worden waren. Alexej Tschepanow schreibt, daß "der FSB (ex-KGB) in die Sache verwickelt ist", und sie

# verdichtetes:

*Erich Fried*

## **Verstandsaufnahme\***

Der Befassungsschutz  
verschützt die Versitzenden  
vor denen die den Verhörden  
als bestockte Beschwörer  
verkannt sind  
weil sie eine Beänderung  
der Lebensverdingungen  
wollen  
durch die Bewandlung der  
Produktionsbehältnisse

Ein wohlwollender Veramtenapparat  
leistet Bezicht auf eigenes kritisches  
Denken  
die Herrschenden aber halten  
Verrationen ab  
wie sie die Verherrschten  
davon abhalten können  
sich verdrückt  
und um ihr Leben vertrogen zu  
fühlen

Ein Heer von Bedummern  
will sie zur Selbstverherrschung  
erziehen  
und verarbeitet zu diesem Zweck  
die Normalbebraucher  
mit Verschwichtigungen  
und mit Betröstungen



Aber seht die Behafteten  
und ihre verwafteten  
Verwacher  
und was die Gerichte bezapfen  
vor die man sie stellt  
Seht euch diese  
Verweisbefahren an  
die Haftverfehle  
und Bestösse gegen das  
Grundrecht  
die Bedrehungen und  
ausweichenden Verscheide  
dann die Hauptbehandlungen  
und die begrügten Verrichterstatter  
und zuletzt die Beurteilten  
und die vergnadigten Kronzeugen

Wieviel Bestellung  
wieviel heimliches Einbeneden  
wieviel Bekommenheit angeblich  
belässlicher Menschen  
die verstochn sind von ihren  
betsuchbaren Rollen  
von Verförderungsbesprechungen  
oder auch nur  
von der Verrufung auf ihre Treue  
als Diener des Staates

Seht die Bemarkung  
der menschlichen Arbeitskraft  
die Bezahlung der Staatsorgane  
in immer neuen Verreichen  
seht die Verleidigung der Würde  
des Menschen  
und fragt euch dann ob ihr das  
verjahren wollt  
oder beneint

aus *Erich Fried: "100 Gedichte -  
ohne Vaterland", Berlin 1978/1988*

\* Fortsetzung aus "*libertäre zeiten*" nr.2

What's up? Que pasa? Was geht ab?

# LIBERTÄRER TERMINKALENDER

## **"brauchbar"** der mobile Umsonstladen

**Sonntag, 25. Juli,**

**15:30 - ca. 18 Uhr**

bei nn-tv: **"Zapatistas"**  
(mit Kaffee & Kuchen)

im **"Kult 41"**,

Hochstadenring 41,

53111 Bonn-Nord

(Viktoriabrücke),

<http://www.kult41.de>

**jeden Dienstag,**

**17 - 20 Uhr**

beim **"Romero-Café"**  
(mit veganem Kuchen),

ausserdem

**19 - 20 Uhr**

vegane Volxküche

(gemeinsam mit dem

**"Oscar-Romero-Haus"**,

Heerstr. 205, 53111 Bonn-Nord,

<http://www.oscar-romero-haus.de/>

(Bei gutem Wetter im Hinterhof,

bei schlechtem Wetter im Keller!)

<http://anarchosyndikalismus.org/brauchbar.htm>

**ALLES FÜR ALLE!**



**Di., 20. Juli**, dritter Jahrestag der Ermordung von **Carlo Giuliani** (Genua)

offene Treffen der  
**"Freien Vereinigung  
Gesundheit & Pflege"**

**Do., 29. Juli, 18 Uhr**

**Do., 26. Aug., 18 Uhr**

**"Ladengold"**, Körnerstr.48,

Köln-Ehrenfeld, U 3/4

([gesundheit-und-pflege@yahoogroups.de](mailto:gesundheit-und-pflege@yahoo.com))



**Anarchistisches  
Sommercamp 2004**

**31. Juli bis 07. August**

Kesselberg (bei Erkner,  
südöstlich von Berlin)

Kontakt:

**"A-Camp"**, c/o **"A-Laden"**,

Rathenower Str. 22,

10559 Berlin (nur Post!)

<http://www.free.de/a-camp/>,  
<http://www.acamp.tk>



**eduCat**  
**anarchosyndikat**

c/o Buchladen **"Le Sabot"**  
Breite Str. 76, D-53111 Bonn

[educat@anarchosyndikalismus.org](mailto:educat@anarchosyndikalismus.org)

<http://anarchosyndikalismus.org>

... @K@L@K@L @L ...